

# Inhaltsverzeichnis der Konzeption

## **1. Vorwort des Trägers**

1. Vorwort des Trägers u. Steckbrief des ev. luth. Kindergartens Burgsalach „Das sind wir“
2. Geschichtlicher Rückblick des Kindergartens

## **2. Umfeld der Kinder**

- 2.1. Einzugsgebiet
- 2.2. Infrastruktur
- 2.3. Lebenssituation der Kinder

## **3. Rahmenbedingungen**

- 3.1. Organisatorische Rahmenbedingung
- 3.2. Personelle Besetzung
- 3.3. Wer ist unser Träger

## **4. Grundlagen der pädagogischen Arbeit**

- 4.1. Evangelisches Profil
- 4.2. Unser gesetzlicher Auftrag
  - 4.2.1. Basiskompetenzen
- 4.3. Der Tagesablauf im Kindergarten
  - 4.3.1. Naturerfahrungen im Kindergarten
- 4.4. Unser Bild vom Kind
- 4.5. Die Rechte der Kinder in unserer Einrichtung
- 4.6. Partizipation- Kinderbeteiligung
- 4.7. Was Kinder wollen
- 4.8. Die Bedeutung des Freispiels
- 4.9. Die Vorschularbeit in unserer Einrichtung
- 4.10. Unsere Bildungs- und Erziehungsziele

## **5. Kommunikation**

- 5.1. Zusammenarbeit im Team
- 5.2. Elternarbeit
- 5.3. Kontakt zu anderen Institutionen
  - 5.3.1. Kinderschutz

## **6. Reflexion und Qualitätssicherung**

## **7. Wissenswertes zum Schluss**

## **8. Impressum**

# 1. Vorwort des Trägers:

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

als Träger des evangelischen Kindergartens Burgsalach mussten wir uns, im Rahmen der Erstellung dieses Vorwortes Gedanken darüber machen, welches Interesse wir an der inhaltlichen Arbeit in unserem Kindergarten haben. Wir stellten zunächst fest, dass die Atmosphäre in unserer Gesellschaft zunehmend kälter wird, dass christliche Grundwerte, insbesondere die Gottes- und Nächstenliebe immer weniger gelten. Unsere Gesellschaft wandelt sich mehr und mehr von einer Solidargesellschaft zu einer "Ellenbogengesellschaft".

Deshalb ist es uns ein Anliegen, diesem Werteverfall durch eine Erziehung nach christlichen Wertvorstellungen entgegenzuwirken. Uns ist dabei bewusst, dass es nicht Aufgabe dieser Erziehung sein kann, den weltanschaulichen Pluralismus zu überwinden, vielmehr geht es darum, Kinder für das Leben unter pluralistischen Verhältnissen mit seinen Chancen und Gefahren auszurüsten. Eines der wichtigsten Ziele ist deshalb, die Kinder so zu erziehen, dass sie die Fähigkeit erlangen, gesellschaftliche Werte zu beurteilen und die von Gott gegebenen selbst zu leben. Sie sollen in unserem Kindergarten wichtige Grundwerte, wie Würde und Freiheit des Menschen, Gleichberechtigung, Rücksichtnahme, soziales Verhalten, Hilfsbereitschaft, Mitmenschlichkeit, Kompromissfähigkeit, Treue, Ehrlichkeit, Friedensbereitschaft, Zuverlässigkeit, Mut, Selbstdisziplin u.a.m. vermittelt bekommen. Eine solche Erziehung geht auch weit über eine moralische Erziehung hinaus, die dem Kind nur sagt, was es darf oder nicht. Die Vermittlung von christlichen Grundwerten kann sich auch nicht nur auf das Erzählen von biblischen Geschichten, Gebet und das Singen von Liedern beschränken, sondern muss in allen Bereichen des Kindergartenalltags einfließen. Hierbei ist auch die besondere Vorbildrolle des Kindergartenpersonals zu bedenken.

Abschließend wünschen wir allen Kindern in unserem Kindergarten, dass Sie hier erfahren: "Ich bin ein von Gott geliebter und wertvoller Mensch."

Ihr Kirchenvorstand  
der evang. Kirchengemeinde Burgsalach

## Steckbrief des ev. luth. Kindergartens in Burgsalach

### Das sind wir:

Name u. Anschrift der Einrichtung	Ev. luth. Kindergarten „Villa Kunterbunt“ Bürgermeister- Treiber- Str. 1, 91790 Burgsalach 09147-1357 kita.burgsalach@elkb.de
Träger der Einrichtung	Ev. luth. Kirchengemeinde Hiselau 2 91790 Burgsalach Vertreten durch Herrn Klaus Neumann
Alter der Kinder	Kindergartenkinder: 2- 6 Jahre Schulkinder: 1-4 Klasse
Anzahl der Kinder	Betriebserlaubnis : 45 Kindergartenkinder, 2-6 Jahre (davon 4 Kinder zw.2 und 2,5 Jahre 8 Schulkinder 1. – 4. Klasse
Pädagogisches Personal:	Susanne Rettlinger, Erzieherin u. Leiterin Cornelia Schmoll, Erzieherin Ute Kamm, Kinderpflegerin Franziska Witt, Berufspraktikantin Madeleine Kamm, Erzieherin
sonstige Mitarbeiter:	Maria Russer, Fahrerin des Kindergartenbusses Helga Schabdach, Reinigungskraft

<p>Einrichtungsbeschreibung</p> <p>Öffnungszeiten der Einrichtung</p>	<p>Wir sind eine familienunterstützende Einrichtung und betreuen Kinder im Alter von 2-10 Jahren.</p> <p>Wir sind ein ev. Kindergarten und sehen die religiöse Erziehung als wichtigen Bestandteil in unserer tägl. Arbeit. Kirchliche Feste u. Gottesdienste sind ein fester Bestandteil.</p> <p>Wir arbeiten nach dem Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan und dem Bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz u. werden gefördert vom Freistaat Bayern.</p> <p>Unsere Einrichtung befindet sich in ländlicher Umgebung. Burgsalach hat ein aktives Dorf- u. Vereinsleben.</p> <p>Für unser Gebäude und den Garten ist die politische Gemeinde Burgsalach, vertreten durch Bürgermeister Friedrich Amler, zuständig.</p> <p>Montag: 7.00 bis 15.00 Dienstag- Donnerstag: 7.00 bis 16.00 Freitag: 7.00 bis 14.00</p>
<p>Schulkindbetreuung:</p>	<p>Wir betreuen Schulkinder der ersten bis vierten Klasse und bieten Hausaufgabenbetreuung. Die letzte Verantwortung über den Hausaufgaben haben die Eltern!</p>
<p>Sonstiges</p>	<p>Kinder, die über die Mittagszeit bei uns im Kindergarten sind, bekommen ein von uns selbst gekochtes, warmes Mittagessen.</p> <p>Wir sind offen für Kinder mit Behinderung. Es besteht die Möglichkeit, ein Kind mit Behinderung in unseren Kindergarten aufzunehmen. Unterstützt werden wir dabei vom Bezirk Mittelfranken und der Frühförderstelle Weißenburg.</p>

## **2. Umfeld der Kinder**

### 2.1 Einzugsgebiet:

- Zu unserem Einzugsgebiet gehören die Ortschaften Burgsalach, Pfrauinfeld und Indernbuch.
- Ländliche Region
- Trotzdem gibt es wenige Landwirte in den Ortschaften.

### 2.2. Infrastruktur:

- Der Kindergarten liegt zentral, abseits einer viel befahrenen Hauptstraße, neben der Mehrzweckhalle und einem Seniorenwohnheim.
- Die Familien am Ort leben hauptsächlich in Einfamilienhäusern mit Garten.
- Ortsansässige Geschäfte sind: Biobäcker, kleine Bäckerei mit Edeka, Getränkemarkt.
- Angebote für Kinder und Jugendliche am Ort sind: 1 Spielplatz, Sportverein, Kindergottesdienst, Jungschar, Mutter- Kind- Gruppe, Mutter-Kindturnen und Kinderturnen.

### 2.3. Lebenssituation der Kinder:

- In vielen Familien sind beide Elternteile berufstätig
- Es gibt nur wenige allein erziehende Mütter oder Väter
- Bei vielen Kindern leben die Großeltern im gleichen Haus oder am selben Ort.

### **3. Rahmenbedingungen:**

#### **3.1 Organisatorische Rahmenbedingungen:**

In unserer Einrichtung werden die Kinder in zwei altersgemischten Gruppen betreut und gefördert.

Für unsere Schulkinder stehen am Nachmittag das Esszimmer und ein zweiter Gruppenraum zur Verfügung. In beiden Räumen können Hausaufgaben erledigt werden.

##### **Montag**

7.00-15.00 Uhr

##### **Dienstag –Donnerstag**

7.00 Uhr –16.00 Uhr

##### **Freitag**

7.00 Uhr- 14.00 Uhr

Unsere Kernzeit, die von allen Eltern gebucht werden muss, ist am Vormittag von 8.00 Uhr- 12.00 Uhr.

#### • **Gruppenstärke:**

- Die Gruppe ist alters- und geschlechtsgemischt von 2-6 Jahren.
- Zur Schulkindbetreuung kommen Kinder von der 1-4 Klasse in unsere Einrichtung
- Unsere Einrichtung bietet Platz für 45 Kindergartenkinder sowie 8 Schulkinder

#### • **Schulkindbetreuung:**

- Die Schulkinder kommen nach Unterrichtsende, d.h. zwischen 11.15 Uhr und 13.15 Uhr zu uns in die Einrichtung.
- Nach dem Mittagessen erledigen sie ihre Hausaufgaben; wir als pädagogisches Personal stehen ihnen dabei zur Seite und leisten, wenn nötig, Hilfestellung.
- Die letzte Verantwortung für die Hausaufgaben übernehmen die Personensorgeberechtigten.
- In den Schulferien können die Kinder zu ihren fest gebuchten Zeiten (1-2 Std. o 3-4 Std. täglich/ meist vormittags) zu uns in den Kindergarten kommen und werden dort mitbetreut. Ein extra Ferienprogramm für Schulkinder gibt es nicht. Ebenso keine extra Ferienbuchung.

#### • **Integration:**

- Vor Aufnahme eines Integrationskindes ist es notwendig einen Antrag für einen Integrationsplatz beim Bezirk Mittelfranken zu stellen.

- Ab drei aufgenommenen Integrationskindern wäre ein Kindergarten ein Integrationskindergarten
- **Buskinder:**
- Da unser Einzugsgebiet auch die Ortschaften Pfraunfeld und Indernbuch umfasst, fährt ein Kindergartenbus. Die Finanzierung des Kiga- Busses trägt die politische Gemeinde Burgsalach und kostet monatlich 11,00 Euro.
- **Ferienregelung:**
  - Der Kindergarten ist geschlossen:
    - Buß – und Betttag
    - zwischen Weihnachten und Epiphania (Hl. Drei König)
    - Rosenmontag und Faschingsdienstag
    - Gründonnerstag
    - die erste Pfingstferienwoche
    - drei Wochen im August

Seit September 2012 besteht mit dem Kiga Oberhochstatt eine Kooperation, was die Schließtage betrifft: Benötigt eine Familie in den Ferienzeiten eine Betreuung, ist es möglich das Kind in der benachbarten Einrichtung betreuen zu lassen. Ein Kirchenvorstandsbeschluss liegt vor.

- **Räumlichkeiten**

Siehe Skizze

- **Essenssituation:**

- Die Kinder können frei entscheiden, wann und mit wem sie in der Gruppe am Esstisch essen möchten. Essenszeit ist bis spätestens 10.00 Uhr bzw. 15.00 Uhr. Zum Trinken wird den Kindern Wasser, Tee und Saftschorle angeboten.
- Einmal pro Woche, am Mittwochvormittag, findet ein gemeinsam zubereitetes gesundes Frühstück statt. Im wöchentlichen Wechsel wird gemeinsam mit den Kindern einmal gekocht und einmal kaltes Essen zubereitet.
- Dienstag und Donnerstag ist unser Löwenfrühstücktag. Die Kinder bringen eine gesunde Brotzeit mit und bekommen dafür einen Löwenstempel in ihren gebastelten Löwen. Nach fünf Stempeln gibt es eine kleine Belohnung.
- Wir sind grundsätzlich der Meinung, dass eine ausgewogene Ernährung für die Kinder wichtig ist. Daher verwenden wir hauptsächlich Vollwertprodukte. Die Kinder brauchen keine Getränke mitbringen. Es werden Tee, Wasser Saftschorle und Milch am Tag des

gesunden Frühstücks angeboten. Das gesunde Frühstück kostet jährlich 20,00 Euro pro Kind.

- Für die Mittagskinder besteht die Möglichkeit, im Kindergarten ein von uns zubereitetes Mittagessen zu bekommen. Das Mittagessen kostet täglich 1,50 Euro.

- **Die Aufnahme in den Kindergarten**

- Alle Eltern, deren Kind zwei Jahre alt, bekommen von uns im Frühjahr eine Umfrage zugesandt. Mit dieser wird der Betreuungsbedarf ermittelt.
- Bei der Anmeldung eines Kindes bekommen Eltern im Anmeldegespräch von uns folgende Formulare ausgehändigt.
- Die Formulare sind:
  - Die Kindergartenordnung
  - Die Einzugsermächtigung
  - Die Belehrung der Personensorgeberechtigten nach § 34 Abs. 4 Satz 1 und § 34 Abs. 51 SeuchRNeug
  - Den Betreuungsvertrag und den Buchungsbeleg
  - Ein Informationsschreiben zum Thema Medikamentenvergabe im Kindergarten
  - Ein Informationsschreiben zur Vorlage der letzten fälligen U-Untersuchung des Kindes mit Nachweis, dass diese vorgelegt wurde.
  - Einverständniserklärung zum Thema Erste Hilfe im Kiga
  - Impfpflichtempfehlung
  - Eine Elternbeitragstabelle
  - Info Impfpflicht Masern
  - Einwilligung zu Fotoaufnahmen
  - Info Portfolio
  - Einverständniserklärung Geburtstagsliste
  - Aufsichtspflichterklärung
  - Schließtage und Elternbeirat
  - Liste: was benötigt mein Kind im Kindergarten
- **Bei Bedarf:**
  - Anmeldung für den Kindergartenbus
  - Krippengeldantrag
  - Verlängerung des Betreuungsvertrages(Schulkinder)
  - Erklärung zum alleinigen Weg zum/vom Kiga(Schulkinder)

- **Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten**

- Es finden zwei bis drei Schnupperbesuche im Kindergarten, nach individueller Absprache, statt.



- Bring- und Abholzeit ist bei Schnupperbesuchen noch verkürzt, z.B. zwei Stunden vormittags
- Es findet ein ausführliches Erst- und Anmeldegespräch statt

### **3.2 Personelle Besetzung:**

In unserer ev. Einrichtung werden die Kinder von drei pädagogischen Fachkräften, einer Ergänzungskraft und einer Berufspraktikantin betreut:

- Susanne Rettlinger,, Erzieherin und Einrichtungsleitung  
Angestellt mit einer Arbeitszeit von 30 Wochenstunden
- Cornelia Schmoll, Erzieherin  
Angestellt mit einer Arbeitszeit zwischen 35,0 – 40,0 Wochenstunden  
Momentane Wochenarbeitsstunden: 40.0
- Ute Kamm, Kinderpflegerin  
Angestellt mit einer Arbeitszeit zwischen 25,0- 30,0 Wochenstunden  
Momentane Wochenarbeitsstunden: 28,0
- Lena Gänsbauer, Berufspraktikantin  
Angestellt mit einer Arbeitszeit von 39,0- 40,0 Wochenstunden  
Momentane Wochenarbeitsstunden: 40,0
- Maria Russer, Busfahrerin unseres Kindergartenbusses.  
Frau Russer ist von der politischen Gemeinde Burgsalach angestellt.  
Den Unterhalt für den Bus trägt ebenso die politische Gemeinde.
- Helga Schabdach, Reinigungskraft im Kindergarten.  
Frau Schabdach arbeitet 12,5 Wochenstunden im Kindergarten.

Ein aktueller Dienstplan ist in den Anlagen zu finden

- **Ausbildungsdauer:**
- **Erzieher:**
  - 5 Jahre:
  - Zwei Jahre Vorpraktikum in unterschiedlichen sozialen Einrichtungen, mit Abschlussprüfung zur Kinderpflegerin.
  - Zwei Jahre Fachakademie für Sozialpädagogik mit verschiedenen Praktika und schriftlicher Abschlussprüfung.
  - Ein Jahr Berufspraktikum mit mündlicher Abschlussprüfung und schriftlicher Facharbeit.
  - Außerdem besteht die Möglichkeit das Fachabitur abzulegen mit anschließendem Studium

- **Kinderpflegerin:**
  - Zwei Jahre Berufsfachschule mit wöchentlichem Praktikum.
  - Schriftliche und praktische Abschlussprüfung.

### **3.3 Wer ist unser Träger:**

Der Träger unserer Einrichtung ist die evangelische Kirchengemeinde Burgsalach, vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Klaus Neumann und dem Kirchenvorstand aus Burgsalach.

Der Träger beschließt personelle und betriebliche Angelegenheiten wie:

- *Öffnungszeiten*
- *Kindergartenbeiträge*
- *Personalführung/Personaleinstellung*
- *Haushaltsplan*
- *Neueinstellungen*
- *Kigabeiträge*

Wird der Kirchenvorstand und Pfarrer Friedrich bei weiterreichenden Entscheidungen informiert und zur Rate gezogen, sind der Geschäftsführer sowie die Kindergartenleitung mit anwesend, um die aktuelle Situation zum beschließenden Thema zu schildern.

Im 14tägigem Rhythmus findet ein Dienstgespräch zwischen Herrn Neumann und der Kindergartenleitung im Kindergarten statt.

Gleichzeitig ist die politische Gemeinde Burgsalach für die Instandhaltung des Kindergartengebäudes und der Außenanlagen verantwortlich.

Wir arbeiten nach dem Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan und dem Bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz und werden gefördert vom Freistaat Bayern.

## 4. Grundlagen der pädagogischen Arbeit

### 4.1 Evangelisches Profil:

Wir sind ein evangelischer Kindergarten und sehen die religiöse Erziehung als einen wichtigen Bestandteil unserer täglichen Arbeit an. Dies zeigt sich nicht nur im Gebet, in Liedern, biblischen Geschichten und Gesprächen, sondern auch im wertschätzenden Umgang miteinander. Wir wollen die Kinder im Vertrauen auf Gott stärken, sie Geborgenheit spüren lassen und ihnen ein christliches Fundament für ihr weiteres Leben mitgeben. Kirchliche Feste und Gottesdienste sind in unserer Jahresplanung ein fester Bestandteil

### 4.2 Unser gesetzlicher Auftrag

**Wir verstehen den Kindergarten als eine familienunterstützende und ergänzende Tageseinrichtung zur Erziehung und Bildung von Kindern vom 2. Lebensjahr bis zum Eintritt in die Grundschule. Eine Schulkindebetreuung mit Unterstützung für die Hausaufgaben gehört ebenso zu unseren Aufgaben im pädagogischen Bereich.**

#### 4.2.1. Basiskompetenzen

In unserem Bayrischer Bildungs- und Erziehungsplan werden die Basiskompetenzen wie folgt beschrieben (Seite 55):

*Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner dinglichen Umwelt auseinanderzusetzen.*

*Die Basiskompetenzen entstammen verschiedenen Theorie-Ansätzen der Entwicklungspsychologie und der Persönlichkeitspsychologie. Der wichtigste theoretische Zugang in diesem Zusammenhang ist die Selbstbestimmungstheorie. Diese geht davon aus, dass der Mensch drei grundlegende psycho-*

*logische Bedürfnisse hat, nämlich das*

- ***Bedürfnis nach sozialer Eingebundenheit***
- ***Nach Autonomie-Erleben und das***
- ***Nach Kompetenzerleben.***

*Die Befriedigung dieser Grundbedürfnisse ist entscheidend für das Wohlbefinden des Menschen und für seine Bereitschaft, sich in vollem Umfang seinen Aufgaben zuzuwenden.*

Folgende aufgeführte Basiskompetenzen werden durch die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung gefördert und verstärkt:  
Siehe auch Seite 55 im bayr. Bildungs- und Erziehungsplan.

- **Selbstwahrnehmung**
  - Selbstwertgefühl
  - Positive Selbstkonzepte
- **Motivationale Kompetenzen**
  - Autonomieerleben
  - Kompetenzerleben
  - Selbstwirksamkeit
  - Selbstregulation
  - Neugier und individuelle Interessen
- **Kognitive Kompetenzen**
  - Differenzierte Wahrnehmung
  - Denkfähigkeit
  - Gedächtnis
  - Problemlösefähigkeit
  - Phantasie und Kreativität
- **Physische Kompetenzen**
  - Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden
  - Grob- und feinmotorische Kompetenzen
  - Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung
- **Soziale Kompetenzen**
  - Gute Beziehung zu Erwachsenen und Kindern
  - Empathie und Perspektivenübernahme
  - Kommunikationsfähigkeit
  - Kooperationsfähigkeit
  - Konfliktmanagement

- **Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz**
  - Werthaltung
  - Moralische Urteilsbildung
  - Unvoreingenommenheit
  - Sensibilität für und Achtung von Andersartigkeit und Anderssein
  - Solidarität
  
- **Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme**
  - Verantwortung für das eigene Handeln
  - Verantwortung anderen Menschen gegenüber
  - Verantwortung für Umwelt und Natur
  
- **Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe**
  - Akzeptieren und Einhalten von Gesprächs- und Abstimmungsregeln
  - Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunktes
  
- **Lernmethodische Kompetenz- Lernen wie man lernt**
- **Widerstandsfähigkeit (Resilienz)**

#### 4.3 Der Tagesablauf im Kindergarten

Der Tagesablauf im Kindergarten ist in einen festen Rahmen gegliedert. Wir sind der Meinung, dass jeder Mensch die äußere Ordnung und Regelmäßigkeit braucht, um sich innerlich wohl fühlen zu können. Innerhalb dieses Rahmens orientieren wir uns stark an den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder. Diese werden in unsere pädagogische Arbeit aufgenommen und berücksichtigt.

Unser Kindergartentag beginnt morgens um 7.00 Uhr. Die Kernzeit, in welcher die Kinder anwesend sein sollen, ist von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr. In dieser Zeit nehmen die Kinder aktiv am Morgenkreis und am Freispiel teil. Neben dem freien Spiel haben die Kinder die Möglichkeit sich für laufende Bastelangebote zu entscheiden. Projekte für Vorschulkinder finden ebenso in dieser Zeit statt.

Die gleitende Brotzeit findet täglich im Zeitraum des freien Spiels statt. Bei besonderen Anlässen, wie Geburtstagsfeier und gesundes Frühstück, essen die Kinder gemeinsam. Während der gesamten Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit Angebote im Flur oder im Nebenraum z.B. am Bauteppich wahrzunehmen.

Nach dem gemeinsamen Aufräumen trifft sich die Gruppe zu einer gezielten Beschäftigung z.B. Stuhlkreis, Turnen o.ä.

Die Kernzeit endet um 12.00 Uhr.

Zwischen 12.00 Uhr und 12.45 Uhr bieten wir Mittagsbetreuung an, in der die Kinder ein von uns zubereitetes Essen bekommen.

Von 12.45 bis 14.00 Uhr ist unsere Mittags(erholungs)zeit, in der wir mit den Kindern bei passenden Wetter noch mal nach draußen gehen oder in der Gruppe eine zweite Freispielzeit abhalten.

Unsere Schulkinder beginnen in dieser Zeit mit ihren Hausaufgaben.

Der Ablauf am Nachmittag, ab 14.00 Uhr, richtet sich nach den Nachmittagsangeboten:

Montag: Nachmittag für 3-4 jährige ( kleine Mittlere)  
Dienstag: Projektnachmittag für Vorschulkinder  
Mittwoch: Mittlerenarbeit für kommende Vorschulkinder  
Donnerstag: Kreativwerkstatt

Um 16.00 Uhr endet der Kindergarten und die Kinder werden abgeholt.

### **4.3.1. Naturerfahrungen im Kindergarten**

- Täglich nach dem Stuhlkreis
- Täglich nach dem Mittagessen
- Am ersten Freitag im Monat ist unser Naturtag, diesen verbringen wir nicht im Kindergarten. Z.B. Ausflug zum Spielplatz, steinerne Rinne etc.
- Im Sommer sind wir ganztägig im Garten inkl. Brotzeit im Garten

### **4.4 Unser Bild vom Kind**

- Kinder sind individuelle Persönlichkeiten. Das heißt für uns:
  - Wir müssen genau beobachten, damit wir auf die Bedürfnisse der Kinder gezielt eingehen können.
- Kinder sind von Natur aus sehr wissbegierig und neugierig.
  - Wir bemühen uns diese kindlichen Eigenschaften durch Bereitstellung vielfältiger Materialien, durch das Aufgreifen aktueller Interessen von Seiten der Kinder und durch verschiedene Experimente zu unterstützen. So wollen wir die Freude am Lernen fördern und erhalten.
- Kinder sind schutzbedürftig

- Die Kinder sind uns von den Eltern anvertraut und verlassen in der Regel zum ersten Mal die häusliche und vertraute Umgebung. Eine liebevolle Aufnahme in den Kindergarten und ein regelmäßiger Tagesablauf, gibt den Kindern Sicherheit und die Basis, sich in einer größeren Gruppe zurecht zu finden und zu behaupten.

#### **4.5 Die Rechte der Kinder in unserer Einrichtung**

- Die Kinder können die verschiedenen Räumlichkeiten während der Freispielzeit frei nutzen.
- Sie entscheiden selbständig, mit wem und mit was sie spielen möchten
- Wir ermuntern sie, ihre Meinung frei zu äußern.
- Die Vorschläge, Wünsche und Kritikpunkte der Kinder werden in den Kindergartenalltag mit einbezogen. Dies geschieht zum Beispiel in Form von Kinderkonferenzen.
- Die Kinder haben das Recht sich zurückzuziehen, falls es ihr Bedürfnis ist.

#### **4.6. Partizipation - Kinderbeteiligung**

Definition Partizipation: (Quelle: [www.kinder-beteiligung.de](http://www.kinder-beteiligung.de))

*Partizipation bedeutet nicht, „Kinder an die Macht“ zu lassen, oder „Kindern das Kommando zu geben“. Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden. Kinder sind dabei nicht kreativer, demokratischer oder offener als Erwachsene, sie sind nur anders und bringen aus diesem Grunde andere, neue Aspekte und Perspektiven in die Entscheidungsprozesse hinein.*

*...Kinderbeteiligung bedeutet (deshalb) immer, dass Kinder nicht alleine, sondern mit Erwachsenen ein Problem bearbeiten oder ein Projekt gestalten...*

- **Die Kinder entscheiden bei uns mit:**
  - in der Freispielzeit entscheiden sie ihr eigenes Tun
  - Kinderkonferenzen im Stuhlkreis, z.B. wo findet der nächste Naturtag statt
  - Gleitende Brotzeit: die Kinder entscheiden wann und mit wem sie essen möchten
  - Im Garten: was will ich im Garten tun und welche Kleidung/ Schuhe benötige ich dafür?

- Gemeinsames Erstellen eines Speiseplans mit den Kindern
  - Gemeinsames Frühstück und Mittagessen: die Kinder bedienen sich selbst und entscheiden somit über die Essensmenge
  - Hausaufgabenkinder entscheiden selbst über die Erledigung ihrer HA: sofort nach Ankommen im Kindergarten oder nach dem Mittagessen bzw. nach einer Spielpause im Garten.
- **Die Kinder unterstützen uns beim:**
    - Auf - und Abräumen des Esstisches
    - Einräumen der Spülmaschine
    - Vorbereiten des gesunden Frühstücks
    - Gemeinsamen Kochen und Backen
  - **Die Kinder versuchen selbstständig :**
    - Ihren Arbeitsplatz aufzuräumen
    - Sich anzuziehen
    - Die notwendigen Materialien für die Umsetzung von eigenen Ideen zu beschaffen

Ziel dabei ist es, die Selbständigkeit und die Eigenständigkeit der Kinder zu fördern.

#### **4.7 Was Kinder wollen**

Kinder sind keine Fässer, die gefüllt, sondern Feuer, die entfacht werden wollen.

(Zitat Rabelais)

#### **Dies geschieht in unserer Einrichtung durch:**

- Gegenseitiger Achtung voreinander
- Ermitteln der aktuellen Bedürfnisse der Kinder durch ständige Beobachtung, Gesprächskreise (Kinderkonferenzen).
- Aufgreifen aktueller Interessen und Umsetzung in Form von Projekten verschiedenster Art.
- Respekt vor der individuellen Persönlichkeit eines jeden Einzelnen.
- Bereitstellung verschiedenster Materialien und Werkzeuge
- Die Bestärkung, Neues zu versuchen



- Zusammenarbeit mit verschiedenen Facheinrichtungen (Frühförderung), die Kinder, welche in ihren Möglichkeiten (Fähigkeiten) eingeschränkt sind, z.B Sprache, Motorik, betreuen und fördern.
- Regelmäßig stattfindende Elterngespräche zum gegenseitigen Austausch:
  - Wir beobachten mit allen förderrelevanten Beobachtungsbögen:
    - Seldak
    - Perik o. Kompik
    - Sismik

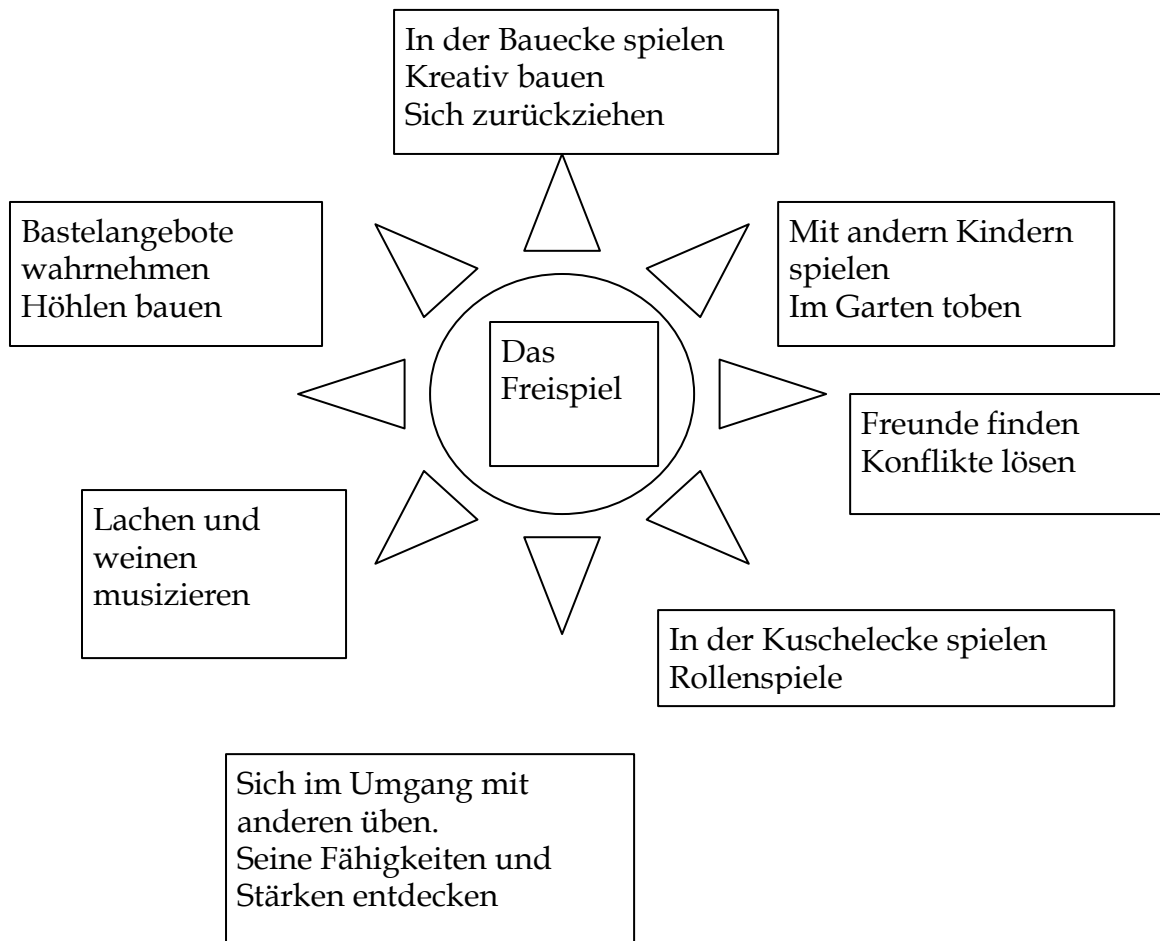
Zusätzlich zu den aufgeführten Bögen, benutzen wir noch unseren einrichtungseigenen Beobachtungsbogen.

## **4.8 Die Bedeutung des Freispiels**

*Ein wesentlicher Bestandteil des Tagesablaufs ist das Freispiel, da wir der Meinung sind, dass es den Kindern Gelegenheit zum Entdecken, Erkennen, Schaffen, Gestalten, Betrachten, Nachmachen und Selbsterfinden gibt.*

*Die Entwicklung der sozialen Fähigkeiten stehen dabei im Vordergrund, da jedes Kind selbst entscheiden kann, mit wem, wo, wie lange und mit was es spielen möchte. Dabei lernt es sich durchzusetzen, zurückzunehmen, Rücksicht zu nehmen, Entscheidungen zu treffen, Konflikte zu bewältigen und seine individuellen Fähigkeiten einzubringen und zu entwickeln. Es gibt dem Kind Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein.*

*Die Rolle der Erzieherinnen besteht im Freispiel darin, „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu leisten. Das heißt: gezieltes Beobachten ist wichtig, um Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder zu erkennen, aufzugreifen, entsprechend zu fördern und zu nutzen. Wir bereiten die Umgebung vor, stellen Material zur Verfügung, spielen mit, wenn die Kinder es wünschen und gestehen ihnen nötige Freiräume zu.*



## 4.9 Die Vorschularbeit in unserer Einrichtung

Die Vorschularbeit erstreckt sich unserer Meinung nach über die gesamte Kindergartenzeit, beginnt mit dem Eintritt in den Kindergarten und wird im letzten Jahr verstärkt gefördert.

Von Anfang an steht die Förderung der Sozialkompetenz im Mittelpunkt unserer Arbeit. Einerseits denken wir, dass sie die Basis für ein späteres Leben in Achtung voreinander ist, andererseits ist sie ein wesentlicher Anspruch von Seiten der Schule an das Kind.

Im Letzten Kindergartenjahr werden die kognitiven und feinmotorischen Fähigkeiten besonders trainiert.

Dies geschieht z. B. durch Sprechzeichnen, gezielte Projekte, Experimente, Schulung der phonologischen Bewusstheit, bildnerisches Gestalten, die Zuteilung besonderer Aufgaben im Tagesablauf und vieles mehr.

### Besondere Höhepunkte in der Vorschulzeit sind:

- Gemeinsames Übernachten im Kindergarten
- Schulwegtraining mit der Polizei Weißenburg
- Schulbesuch
- Ausflüge
- Besondere Projekte und Aktionen (z.B. Faltprojekt, Formenprojekt, Zahlenland...)

### Kooperation Kindergarten- Schule:

- Regelmäßige Kooperationstreffen zwischen Kigaleiterinnen und Grundschullehrern
- Informationsaustausch Schule- Kiga über aktuelle Vorschulkinder (nur mit schriftlichem Einverständnis der Eltern!)
- Informationse Elternabend für Vorschuleltern in der Schule
- Schulanmeldung und Schulspiel
- Besuch mit Schnupperunterricht für Vorschulkinder in der Grundschule
- Austausch Schule- Kiga zum Schulhalbjahr über Erstklässer (nur mit schriftlichem Einverständnis der Eltern!)

## 4.10 Die Ziele unserer pädagogischen Arbeit

### **Die Kinder arbeiten kreativ mit den unterschiedlichsten Materialien und Formen**

- Bereitstellung verschiedenster Materialien
- Schablonen nur im äußersten Notfall
- Positive Unterstützung bei ihrem Tun
- Aufgreifen der Vorschläge von Seiten der Kinder
- Gemeinsam Alternativen überlegen bei nicht Vorhandensein bestimmter Materialien

### **Die Kinder haben Spaß am Lernen**

- Die Vorschläge der Kinder werden ernst genommen und mit einbezogen
- Erkennen der Interessen der Kinder, durch Beobachten
- Die Kinder haben die Möglichkeit zu experimentieren und auszuprobieren
- Das Team ist offen für Neues

### **Jedes Kind wird gezielt seinen Bedürfnissen entsprechend gefördert**

- Gezieltes Beobachten der Kinder
- Regelmäßige Entwicklungsgespräche zum gegenseitigen Austausch
- Ständige Fort und Weiterbildung des Teams
- Hinzuziehen von Fachkräften

## **Die Kinder haben ein christliches Fundament**

- Durch gemeinsames Erleben des christlichen Glaubens in Form von:
  - *Liedern*
  - *Spielen*
  - *Geschichten*
  - *Gebeten*
  - *Tänzen*
  - *Gestaltung von Gottesdiensten*
  - *Erleben von Kinderbibeltagen*
  - *Feiern der christlichen Feste*
  - *Einem wertschätzenden Umgang miteinander*

## **Die Kinder können ihren Bewegungsdrang ausleben**

- Öffnen der Gruppen
- Spielen im ganzen Kindergartenbereich
- Regelmäßige Turn und Rhythmikstunde
- Tägliches Spielen im Freien
- Benutzen der örtlichen Sportanlagen
- Spaziergänge

## **Die Kinder zeigen Respekt und Toleranz im Umgang miteinander**

- Das Team ist den Kindern im Umgang miteinander ein Vorbild
- Die Kinder haben die Möglichkeit in der Gruppe diese Fähigkeiten zu üben und auszuprobieren
- Sie versuchen ihre Konflikte möglichst selbst zu lösen
- Die Kinder lernen voneinander durch die Altersgemischten Gruppen
- Die religiöse Erziehung hilft den Kindern im Erlangen von sozialen Fähigkeiten, durch den Anspruch eines wertschätzenden Umgangs miteinander

## **Die Kinder haben Selbstbewusstsein, kennen ihre Stärken und sind motiviert neue Lernerfahrungen zu machen**

- Die Kinder, ihre Meinung und ihre Ideen werden ernst genommen
- Sie werden, beim Treffen von Entscheidungen als gleichberechtigt gesehen
- Sie lernen aus Versuch und Irrtum
- Die Kinder lernen mit Niederlagen umzugehen
- Sie werden gestärkt in ihrem eigenen Tun
- Sie werden angeregt selbständig und eigenständig zu handeln

## **5.0 Kommunikation:**

### 5.1 Zusammenarbeit im Team

- **Teamselfverständnis**

**Flexibilität, Offenheit und Motivation sind die Grundlagen unserer Teamarbeit.**

**Wir ergänzen uns gegenseitig und jeder kann seine individuellen Stärken zum Einsatz bringen.**

**Wir arbeiten im gegenseitigen Vertrauen, ehrlich und offen zu sein, ist für uns dabei selbstverständlich.**

**Wir verfolgen gemeinsame pädagogische Ziele und geben so den Kindern einen sicheren Rahmen, in dem sie sich frei bewegen können. Dies erfordert vom Team ständige Fort- und Weiterbildung und eine gemeinsame Reflexion unseres Tuns**

**Dadurch wird uns eine ständige Verbesserung der pädagogischen Arbeit ermöglicht.**

**Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung spiegelt unsere Grundhaltung gegenüber den Kindern wider.**

**Offenheit, Kooperation und gegenseitiger Austausch mit den Eltern sind unerlässlich, um gemeinsam für das Wohl unserer Kinder zu sorgen.**

## • Teamarbeit

***Damit eine gute Zusammenarbeit im Team stattfinden kann, ist ein regelmäßiger Austausch unerlässlich.  
Dieser findet in verschiedensten Formen statt:***

### 1. Jährliche Planungs- und Konzeptionstage (1-2 mal)

Es wird ein Jahresüberblick erstellt, er beinhaltet:

- Erstellen des Jahresthemas
- Festlegung der Schließtage
- Planung von Festen und Aktivitäten
- Reflexion und Überarbeitung der bisherigen pädagogischen Ziele

### 2. Wöchentliches Teamgespräch

Inhalte:

- Organisatorische Fragen
- Feinplanung der Feste und anderer Aktivitäten
- Austausch der Wochenerlebnisse (evtl. Auffälligkeiten der Kinder, beobachtete Entwicklungsfortschritte usw.)
- Gespräche über Beobachtungen in der Gruppe
- Planung der Arbeit und von Aktionen
- Gegenseitige Informationen über Gespräche mit Eltern

### 3. Anleitung der Praktikanten

- Gemeinsame Reflexion der geleisteten Arbeit
- Vorbesprechung anstehender Beschäftigungen

### 4. Fortbildungen

- Jeder Mitarbeiter hat die Möglichkeit an 5 Fortbildungstagen teilzunehmen. Die Auswahl der Fortbildungen orientiert sich am Interesse des einzelnen Teammitgliedes und an den aktuellen Bedürfnissen der Kinder.



## **5.2 Elternarbeit**

**Damit eine sinnvolle Arbeit mit den Kindern möglich ist, ist es uns wichtig, regelmäßig Gespräche mit den Eltern zu führen, die von Offenheit und Vertrauen geprägt sind.**

### **Wir bleiben im Gespräch**

- Tür und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche (einmal jährlich)
- Aufnahmegespräche
- Gemeinsame Aktionstage
- Ausflüge und Wanderungen
- Feste
- Elternabend

# **Wir informieren sie durch**

- Takka – Tukka – Post
- Aushang im Eingangsbereich
- Aushang im Bus
- Bushefte
- Handzettel
- Gemeindebrief
- Plakate
- Elternabende
- Elternfragebögen
- Elternbeiratswahl und Elternbeiratssitzung

# **Wir wünschen uns**

- Offenheit
- Vertrauen
- Unterstützung
- Gute Zusammenarbeit  
zum Wohl unserer Kinder

## 5.3 Kontakt zu anderen Institutionen

- **Frühförderung**

- Arbeit in Kleingruppen oder Einzelbetreuung
- Sprachförderung durch Logopäden
- Bewegungsschulung durch Motopäden und Krankengymnasten
- Ergotherapie
- Heilpädagoginnen

- **Ämter**

- Polizei und Verkehrswacht (z.B. Schulwegtraining)
- Gesundheitsamt (z.B. Schuleingangsuntersuchung)
- Amt für Ernährung und Landwirtschaft (z.B. Fortbildungen)
- Jugendamt Weißenburg (z.B. Leitungskonferenzen)

- **Arbeitskreis Weißenburg- Pappenheim**

Jährliche Fortbildungen zu verschiedenen pädagogischen Themen

- **Ev. Kita- Verband Bayern**

Leitungskonferenzen mit der Fachberatung Frau Wehner.

### **5.3.1. Kinderschutz**

(Quelle: [www.stmas.bayern.de/jugend/kinderschutz/gesetz](http://www.stmas.bayern.de/jugend/kinderschutz/gesetz))

(Quelle: [www.bmfsfj.de/BMFSFJ/kinder-und-jugend](http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/kinder-und-jugend))

(Quelle: SGB 8 §8 Kinder- und Jugendhilfegesetz)

**Jedes Kind hat ein Recht auf Entwicklung und Entfaltung!**

#### **Definition Kinderschutz:**

*Das gesunde Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen sowie der effektive Schutz des Kindeswohls entsprechen dem Recht eines jeden Kindes auf Entwicklung und Entfaltung und sind zugleich von elementarer Bedeutung für unsere Gesellschaft.*

#### **Das Bundeskinderschutzgesetz**

Am 1. Januar 2012 ist das neue Bundeskinderschutzgesetz in Kraft getreten. Das Gesetz steht für umfassende Verbesserungen im Kinderschutz in Deutschland. Es bringt Prävention und Intervention im Kinderschutz gleichermaßen voran und stärkt alle Akteure, die sich für das Wohlergehen von Kindern engagieren - angefangen bei

den Eltern, über den Kinderarzt oder die Hebamme bis hin zum Jugendamt oder Familiengericht.

Bereits in den vergangenen Jahren haben Bund, Länder und Kommunen vielfältige Anstrengungen unternommen, um Lücken im Kinderschutz zu identifizieren und zu schließen. Hierzu zählen insbesondere das Aktionsprogramm "Frühe Hilfen" des Bundesfamilienministeriums, die Einrichtung des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen sowie zahlreiche Kinderschutzkonzeptionen in Ländern und Kommunen.

### **Mit den folgenden Regelungsbereichen wird ein umfassender und aktiver Kinderschutz gewährleistet:**

- Frühe Hilfen und verlässliche Netzwerke schon für werdende Eltern
- Nachhaltige Stärkung des Einsatzes von Familienhebammen und der Netzwerke „frühe Hilfen“
- Ausschluss einschlägiger Vorbestrafter von Tätigkeiten in der Kinder- und Jugendhilfe
- Verhinderung des „Jugendamt-Hopping“
- Befugnisform für Berufsheimnisträger zur Informationsweitergabe an das Jugendamt
- Regelung zum Hausbesuch
- Verbindliche Standards in der Kinder- und Jugendhilfe
- Evaluation
- Teilnahme an der Früherkennungsuntersuchungen und Schuleingangsuntersuchungen

Das Gesetz verfolgt mit der Unterstützung von Netzwerken „frühe Hilfen“ den Ansatz, Eltern frühzeitig in ihrer Entwicklungskompetenz zu stärken, damit Überforderungssituationen vermieden werden, die zu Misshandlung und Vernachlässigung von Kindern führen können.

---

Werden von uns, dem pädagogischen Personal, bei einem Kind, Gründe einer Misshandlung oder Vernachlässigung im körperlichen oder seelischen Bereich beobachtet, stehen wir in der Pflicht, diese Beobachtungen an Hand des dafür vorgesehenen Beobachtungsbogens zu dokumentieren und unserem Träger davon in Kenntnis zu setzen.

Dieser wiederum ist verpflichtet, diese Beobachtungen dem zuständigen Jugendamt mitzuteilen.

*Die Mitteilung soll im Rahmen eines Gespräches zwischen den Fachkräften der beiden örtlichen Träger erfolgen, an dem die Personensorgeberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche beteiligt werden sollen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.*

**(Auszug aus dem SGB 8 §8, in dem das Kinder- und Jugendhilfegesetz verankert ist)**

---

Unserer Meinung nach, gehören zum Thema Kinderschutz auch die zehn Grundrechte, der Kinderrechtsorganisation UNO:

1. das Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung unabhängig von Religion, Herkunft und Geschlecht
2. das Recht auf einen Namen und eine Staatsangehörigkeit
3. das Recht auf Gesundheit
4. das Recht auf Bildung und Ausbildung
5. das Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung
6. das Recht, sich zu informieren, sich mitzuteilen, gehört zu werden und sich zu versammeln
7. das Recht auf eine Privatsphäre und eine gewaltfreie Erziehung im Sinne der Gleichberechtigung und des Friedens
8. das Recht auf sofortige Hilfe in Katastrophen und Notlagen und auf Schutz vor Grausamkeit, Vernachlässigung, Ausnutzung und Verfolgung
9. das Recht auf eine Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause
10. das Recht auf Betreuung bei Behinderung.

In der Praxis heißt das, Kinder haben das Recht, in einer sicheren Umgebung ohne Diskriminierung zu leben. Sie haben das Recht auf Zugang zu sauberem Wasser, Nahrung, medizinischer Versorgung, Ausbildung und auf Mitsprache bei Entscheidungen, die ihr Wohlergehen betreffen.

Quelle: Partizipation in der Kita- Überblick zusammengestellt von Gerhard Lauerbach, 2014

## 6.0 Reflexion und Qualitätssicherung

Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern überprüfen wir sie regelmäßig in Form von:

- Jährlichen Konzeptionstagen
- Reflexion von Festen und Aktionen
- Austausch im Teamgespräch
- Reflexion mit den Kindern
- Austausch im Gespräch mit den Eltern
- Austausch im Gespräch mit dem Träger

## 7.0 Wissenswertes zum Schluss

- **Betreuungskosten:**

In den Anlagen finden Sie eine Liste der Betreuungskosten für unsere Einrichtung

- **Schließtage:**

Zur Erleichterung der eigenen Urlaubsplanung werden die Schließtage am Anfang des Kindergartenjahres bekannt gegeben.

- **Krankmeldung:**

Ist ein Kind krank, oder aus anderen Gründen verhindert den Kindergarten zu besuchen, bitten wir dieses im Kindergarten zu entschuldigen.

- **Spielzeugtag:**

Am ersten Mittwoch im Monat, verbunden mit dem gesunden Frühstück können die Kinder von zu Hause ein Spielzeug mit in den Kindergarten bringen.

- **Fragen Wünsche und Beschwerden:**

Ihre Meinung ist uns wichtig. Sie hilft uns unsere Kindergartenarbeit zu überdenken und gegebenenfalls zu verbessern.

- **Die Kinder benötigen:**

- Turnschuhe, Matschkleidung+Gummistiefel, geschlossene Hausschuhe, Kindergartentasche

Wichtig: Bitte alles mit Namen versehen



**Das Wohl der Kinder liegt uns am Herzen.  
Deshalb wollen wir ihnen eine schöne Kindergartenzeit  
ermöglichen und  
sie bestmöglich auf ihren weiteren Lebensweg  
vorbereiten.**

#### **8.0. Impressum:**

Die Konzeption wurde im Jahr 2001 erstellt und wird seither jährlich ergänzt und überarbeitet.  
Im Juni 2020 wurde die Konzeption vom Kindergartenteam letztmalig überarbeitet .

Herausgeber dieser Konzeption ist der

Evang. luth. Kindergarten  
„Villa Kunterbunt“  
Bürgermeister-Treiber-Str.1  
91790 Burgsalach

09147/1357

[kita.burgsalach@elkb.de](mailto:kita.burgsalach@elkb.de)

Vertreten durch Geschäftsführer Klaus Neumann

Burgsalach, den 18.Juni 2020

---

---

Klaus Neumann(Geschäftsführer)

Susanne Rettlinger(Kitaleitung)